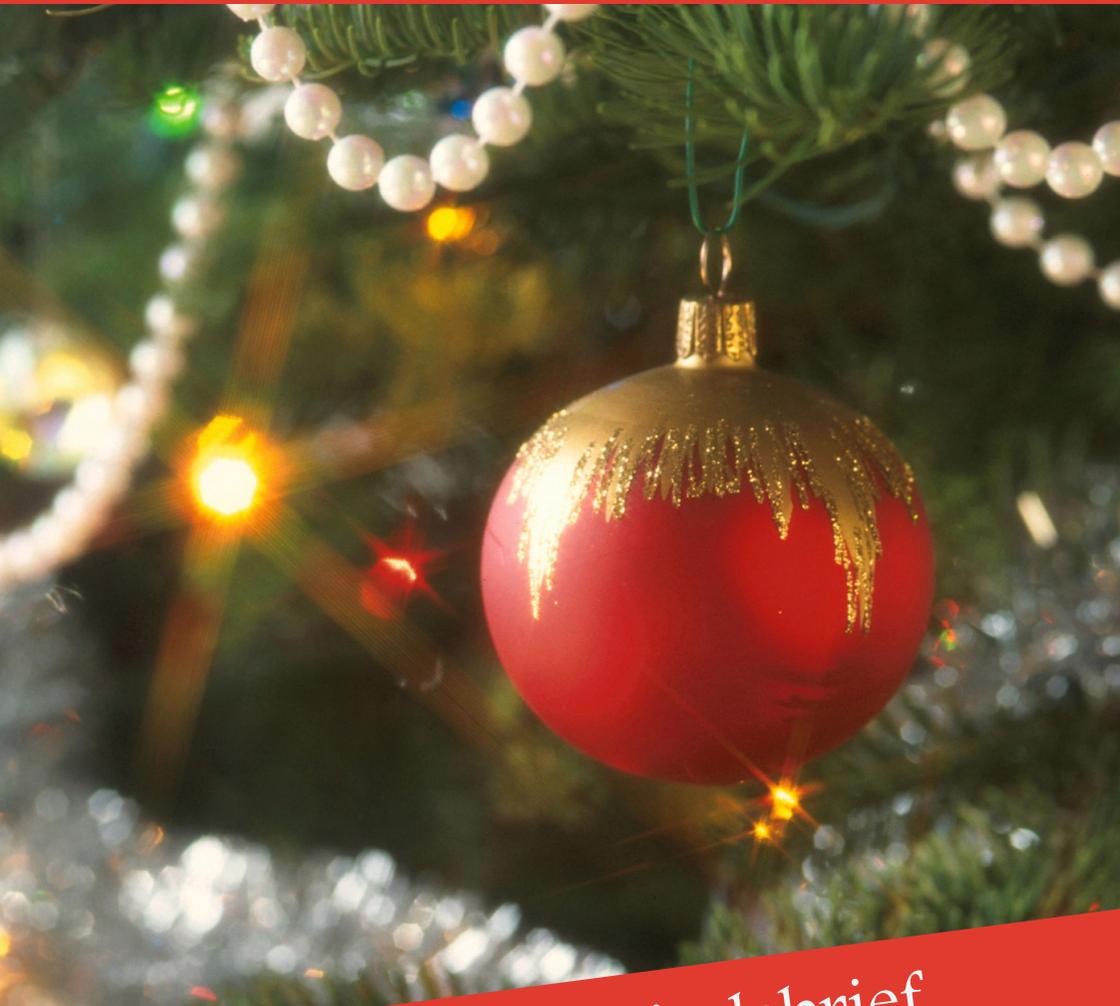


„Bei ons in de Kerch“



Gemeindebrief

für die Evangelischen Kirchengemeinden

Hartershausen und Fraurombach

Fraurombach—Hartershausen—Hemmen—Pfordt—Üllershausen

Dezember 2018 bis März 2019





Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes!



Es gibt sie aus Glas, mundgeblasen aus Thüringen oder industriell massengefertigt aus China. Es gibt sie aus Plastik, Holz oder Metall, einfarbig oder bunt, mit und ohne Muster oder Bordüren, einfach, glitzernd

oder glimmernd. Es gibt sie im günstigen Deko-Set, als ganz normale Einzelstücke oder teure Designerteile, mit dem Abzeichen des deutschen Fußball Rekordmeisters, der Jahreslosung oder dem Emblem von Nobelkarosserherstellern - die Christbaumkugel.

Wofür steht sie eigentlich, wenn sie hängt?

Ein Blick auf ihre Ursprungslegende Mitte des 19. Jahrhunderts hilft weiter: Weil sich ein armer Glasbläser die traditionellen Weihnachtsäpfel für den Christbaum nicht leisten konnte, machte er sich Kugeln aus Glas. Die waren billiger, und sie glänzten noch schöner. Nach anderer Version waren verglaste Walnüsse die Vorläufer der neuen Glas-kugeln, die innerhalb weniger Jahrzehnte die christliche Weihnachtsbaumwelt weltweit eroberten. Die Zahl der Christbaumkugeln, die heutzutage an Weihnachten die ca. 30 Millionen Christbäume allein in Deutschland zieren, dürfte kaum abzuschätzen sein. Aber ihr Sinn?

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Weihnachtskugelgedanken	2
Weihnachtsgottesdienste	4
Termine und Mitteilungen	5
Gottesdienstplan	11
Für Kinder	14
Zum Lesen und Nachdenken	18
Berichte	20
Aus der Partnerdiözese	26
Theaterankündigung	28
Aus den Kirchenbüchern	29
Anschriften	31



Ihre Bedeutung soll die des Weihnachtsapfels sein, den man den Kugeln kaum mehr ansieht. Der Apfel ist als Frucht Sinnbild für Leben und Fruchtbarkeit. In biblisch-christlicher Tradition ist es der Apfel am Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Er ist Symbol der Versuchung, der der Mensch schon im Paradiesgarten nicht widerstehen kann. Das führt zu seiner Vertreibung, zu einem Leben „außerhalb des Paradieses“.

So erinnert uns jede Christbaumkugel an die elementare Ambivalenz des menschlichen Lebens, an unser menschliches Doppelgesicht, unseren Doppelcharakter, der zutage tritt in so vielem, was wir tun und erleben: Lebensspendendes und Lebensstörendes.

Der Glanz der Kugeln weist uns darüber hinaus auf den Lichtglanz Gottes und die himmlische Welt, die an Weihnachten zu uns kommt.

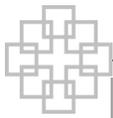
Das können uns zwar auch die alten Weihnachtsäpfel sagen, wenn sie traditionell den Baum schmücken und wohl poliert rot

oder golden leuchten. Jedoch die Äpfel halten nicht so lange – sie schmecken besser! Klar, Glaskugeln können leicht zerbrechen. Aber ich habe Glaskugeln, die mehr als 25 Jahre alt sind, und noch älter, Äpfel nicht ...

Uns allen wünsche ich zu Weihnachten, dass wir die Zeit finden, uns über unser Leben und unsere Lieben gute Gedanken zu machen. Und dass die Patina des Alltags im zu Ende gehenden Jahr aufgefrischt wird durch den weihnachtlichen Lichtglanz, der unsere dunkle Welt erhellen soll.

Aus dem Pfarrhaus in Hartershausen grüße ich Sie herzlich, und wünsche Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und alles erdenklich Gute im neuen Jahr. Meine Wünsche verbinde ich mit den Worten der Jahreslosung für 2019: „*Suche Frieden und jage ihm nach*“ (Psalm 34, 15).

Ihr Pfarrer



Gottesdienste zum Christfest

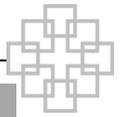
Christvespern finden in diesem Jahr um 15.30 Uhr in Hartershausen, um 16.30 Uhr in Üllershausen, um 17.30 Uhr in Pfordt und um 18.30 Uhr in Frauombach statt. Die **Christmette** feiern wir um 22.00 Uhr in der Kirche in Hemmen. Gemeindeglieder aus Hemmen, die gerne eine Christvesper besuchen möchten, sind herzlich in eine der Nachbarkirchen eingeladen. Ebenso sind die Gemeindeglieder aus den anderen Dörfern zur Feier der Christmette nach Hemmen eingeladen.

Die Festgottesdienste am **1. Weihnachtsfeiertag** finden um 9.30 Uhr in Üllershausen und um 11.00 Uhr in Hartershausen

statt. Wir freuen uns, wenn zu diesen Gottesdiensten auch Gemeindeglieder aus Hemmen, Frauombach und Pfordt kommen.

Am **2. Weihnachtsfeiertag** findet ein musikalischer Weihnachtsgottesdienst für die Gemeindeglieder aller Dörfer unserer Kirchengemeinden abends um 18.00 Uhr in der Kirche in Frauombach statt. In diesem besonderen Gottesdienst wird die Musik im Mittelpunkt stehen. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen die Weihnachtsfeiertage in diesem Gottesdienst musikalisch ausklingen zu lassen.





Sammlungen und Spenden

Die Herbstsammlung zugunsten des **Diakonischen Werkes Vogelsberg** erbrachte in den Dörfern unseres Pfarramtes insgesamt **789,61 Euro**.

Das Spendenaufkommen betrug:

Fraurombach: 100,50 Euro

Hartershausen: 115,60 Euro

Hemmen: 86,00 Euro

Pfordt: 289,51 Euro

Üllershausen: 198,00 Euro

Diakonie 
Diakonisches Werk
Vogelsberg

Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern, die so die Diakonische Arbeit vor Ort unterstützt haben, sowie bei den Jugendlichen, die die Spenden gesammelt haben.

Die **von Bodelschwing'schen Anstalten in Bethel** bedanken sich für 700 kg Kleiderspenden aus unseren Gemeinden und Dörfern.

Die **Lauterbacher Tafel** sagt Dankeschön für die Lebensmittel- und Geldspenden beim Erntedankfest.

Mit der Kollekte vom Reformationstag, in Höhe von **131,50 Euro** wurde die Arbeit der **Christoffel Blindenmission** unterstützt.

Der Erlös der Martinsfeier zugunsten der **Monsunopfer in Kerala** betrug **315,00 Euro**.

Vielen Dank allen Spendern und Unterstützern.





Schlitzerländer Predigtreihe

Im Februar und März 2019 wird wieder eine Schlitzerländer Predigtreihe stattfinden, in der die Pfarrer der Region „**Bitten aus dem Vater unser**“ im Rahmen eines gegenseitigen Kanzeltausches, in allen Kirchengemeinden des Schlitzerlandes auslegen werden.



In Rahmen dieser Predigtreihe haben die Gemeindeglieder die Möglichkeit die anderen Pfarrer der Region kennenzulernen und mit ihnen Gottesdienst zu feiern. Zudem kann die Gemeinde sich auf wechselnde Prediger einstellen und gewöhnen.

In unserem Kirchspiel findet die Predigtreihe an folgenden Sonntagen statt:

03. Februar 2019, 9.30 Uhr Hemmen, 11.00 Uhr Hartershausen mit Pfarrer Jürgen Seng.

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“.

10. Februar 2019, 9.30 Uhr Üilershausen, 11.00 Uhr Fraurombach, mit Pfarrer Peter Sachs.

„Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen“.

17. Februar 2019, 9.30 Uhr Hemmen, 11.00 Uhr Pfordt mit Pfarrer Siegfried Schmidt.

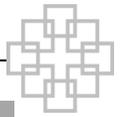
„Dein Reich komme“.

24. Februar 2019, 9.30 Uhr Hartershausen, 11.00 Uhr Üilershausen mit Pfarrer Johannes Wildner.

„Dein Wille geschehe“.

3. März 2019, 9.30 Uhr Fraurombach, 11.00 Uhr Pfordt mit Pfarrer Pierre Bouvain.

„Geheiligt werde dein Name“.



Pfarrer ist nicht da

Vom **2. bis 13. Januar 2019** habe ich Urlaub. Die Vertretung übernimmt **Herr Pfarrer Peter Sachs, Kastanienstraße 2, 36110 Nieder-Stoll, Tel.: 06642 1512.**

Vom **6. bis 8. Februar 2019** findet unsere Konfirmandenfreizeit in Höchst/Odenwald statt. Während dieser Tage vertritt mich **Herr Pfarrer Johannes Wildner, An der Kirche 4, 36110 Schlitz, Tel.: 06642 209.**

Anmeldung des neuen Konfirmandenjahrganges

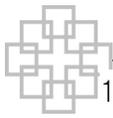


Die Jugendlichen aus unseren Gemeinden, die nach den Sommerferien die 8. Klasse besuchen sind eingeladen ab Mai 2019 am neuen Konfirmandenkurs teilzunehmen.

Der Eltern- und Anmeldeabend für die neuen Konfirmanden findet statt am **Donnerstag,**

den 21. März 2019, um 19.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Hartershausen. Bitte bringen Sie Ihr Stammbuch mit. Gesonderte Einladungen zum Elternabend ergehen nicht mehr.

Die Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden findet vermutlich im Gottesdienst am Fest **Christi Himmelfahrt, dem 30. Mai 2019, um 09.30 Uhr in der Kirche Frauombach** statt.



KOMMT, ALLES IST BEREIT!

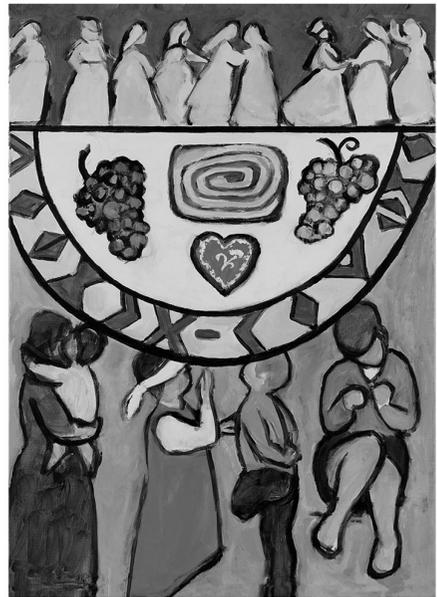
„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden slowenische Frauen zum Weltgebetstag am 1. März 2019 ein. Ihr Gottesdienst entführt in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern sind knapp 60 Prozent katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmtesten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 Tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

„Kommt, alles ist bereit“, unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele wei-

tere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

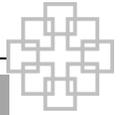
Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland



Titelbild von Rezka Arnuš zum Weltgebetstag 2019:
© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz. LISA SCHÜRMANN

Herzliche Einladung zum Weltgebetstags-Gottesdienst am Freitag, dem 1. März 2019 im Dorfgemeinschaftshaus Üllershausen.



Kurrendeblasen

Zum traditionellen **Kurrende-** **15.00 Uhr in Üllershausen**
Blasen lädt unser Posaunenchor (am Seibelsborn);
für **Samstag, den 15. Dezember 15.30 Uhr in Hartershausen**
2018 an die folgenden Orte ein: (oberhalb der Kirche);
14.00 Uhr in Frauombach 16.00 Uhr in Hemmen
(am Dorfbrunnen); (Bornstraße, Ecke Mittelstraße).
14.30 Uhr in Pfordt
(am Dorfbrunnen);

Perspektivwechsel

Advent heißt Warten
Nein, die Wahrheit ist
Dass der Advent nur laut und schrill ist
Ich glaube nicht
Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
Es ist doch so
Dass die Zeit rast
Ich weigere mich zu glauben
Dass etwas Größeres in meine Welt hineinscheint
Dass ich mit anderen Augen sehen kann
Es ist doch ganz klar
Dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!

Iris Macke, aus
dem Kalender:
„Der andere
Advent 2018/19.“

Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!



„Gottesdienst für alle“

Unter dem Titel „Gottesdienst für alle“ laden unsere Kirchengemeinden für Sonntag, den 17. März 2019, um 10.00 Uhr in die Kirche nach Pfordt zu einem demenzsensiblen Gottesdienst ein.

Hinter dem etwas sperrig klingenden Prädikat „demenzsensibel“ steht der Wunsch, einen Gottesdienst so zu feiern, dass er einerseits auf die besonderen Bedürfnisse von an Demenz erkrankten Menschen Rücksicht nimmt, andererseits auch gesunde Menschen anspricht. Inhaltlich geht es darum, mit wohlvertrauten Liedern, gut verständlichen Texten und einer liebevollen Gesamt-

gestaltung einen atmosphärisch ansprechenden Gottesdienst zu feiern, bei dem sich gesunde und kranke Menschen, Alte und Junge, Angehörige und Neugierige wohl und willkommen fühlen können.

Der „Gottesdienst für alle“ wird von einem Gottesdienstteam und Pfrn. Anke Göltenboth (Altenseelsorge im Ev. Dekanat Vogelsberg) konzipiert.

Wer Lust hat, beim Gottesdienst-Vorbereitungsteam mitzumachen, ist herzlich willkommen und möge sich bitte mit Pfrn. Göltenboth in Verbindung setzen. (Tel.: 06641 / 640680); E-Mail: goeltenboth@arcor.de



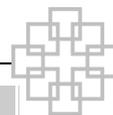


Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten
vom 16. Dezember 2018 bis 31. März 2019

16. Dezember 2018	<u>3. Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Frauombach
23. Dezember 2018	<u>4. Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen
24. Dezember 2018	<u>Heiliger Abend</u> 15.30 Uhr Christvesper in Hartershausen 16.30 Uhr Christvesper in Üllershausen 17.30 Uhr Christvesper in Pfordt 18.30 Uhr Christvesper in Frauombach 22.00 Uhr Christmette in Hemmen
25. Dezember 2018	<u>1. Weihnachtsfeiertag</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen
26. Dezember 2018	<u>2. Weihnachtsfeiertag</u> 18.00 Uhr Musikalischer Weihnachtsgottesdienst in Frauombach
30. Dezember 2018	<u>Sonntag nach Weihnachten</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen jeweils mit Gedanken zum Jahreswechsel



31. Dezember 2018	<u>Silvester</u> 16.00 Uhr Gottesdienst in Frauombach 17.15 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 18.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen jeweils mit Gedanken zum Jahreswechsel
06. Januar 2019	<u>Epiphania</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Frauombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen
13. Januar 2019	<u>1. Sonntag nach Epiphania</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
20. Januar 2019	<u>2. Sonntag nach Epiphania</u> 10.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen anl. der Antoniuskirmes im DGH
27. Januar 2019	<u>Letzter Sonntag nach Epiphania</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt
03. Februar 2019	<u>5. Sonntag vor der Passionszeit</u> - Beginn der Predigtreihe 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen mit Pfarrer Jürgen Seng
10. Februar 2019	<u>4. Sonntag vor der Passionszeit</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Frauombach mit Pfarrer Peter Sachs
17. Februar 2019	<u>Septuagesimae</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt mit Pfarrer Siegfried Schmidt



24. Februar 2019	<u>Sexagesimae</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen mit Pfarrer Johannes Wildner
01. März 2019	<u>Weltgebetstag der Frauen</u> 19.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen im Dorfgemeinschaftshaus
03. März 2019	<u>Estomihi</u> - Ende der Predigtreihe 09.30 Uhr Gottesdienst in Frauombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt mit Pfarrer Pierre Bouvain
10. März 2019	<u>Laetare</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen
17. März 2019	<u>Reminiszere</u> 10.00 Uhr Gottesdienst für alle in Pfordt „Demenzsensibeler Gottesdienst“ (siehe Seite 10 im Gemeindebrief)
24. März 2019	<u>Okuli</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen
31. März 2019	<u>Lätare</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt

Brot für die Welt

In diesem Jahr findet die 60. Aktion von „Brot für die Welt“ statt. Sie steht unter dem Motto „Hunger nach Gerechtigkeit“.

Die beiliegenden Spendentüten können Sie in den Kirchen oder im Gemeindebüro abgeben.

Kindergottesdienst

Wir freuen uns, dass so viele Kinder aus Frauombach, Hartershausen, Hemmen, Pfordt und Üllershausen unsere gemeinsamen Kindergottesdienste besuchen und laden Euch herzlich ein zu den nächsten Terminen, die alle um 10.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Hartershausen stattfinden:

16. Dezember 2018, mit Adventsfeier für alle Kindergottesdienstkinder und gemeinsamem singen, spielen, und frühstücken.

Der Bus fährt um 12.15 Uhr zurück.



13. Januar 2019

27. Januar 2019

10. Februar 2019

24. Februar 2019

10. März 2019

24. März 2019

Unser Kigo-Bus startet um:

9.35 Uhr in Frauombach

9.40 Uhr in Pfordt

9.45 Uhr in Üllershausen

9.50 Uhr in Hemmen



Krokodill, Lampe, CD-Player, Babyflasche, Windrad




Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Wunder der Weihnacht

Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilieren, und Maria und Josef sind froh.



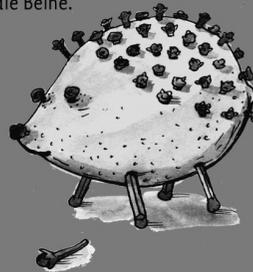
Was wies den Hirten in der Weihnacht den Weg zum Stall?

- ein Wegweiser
- ein Stern
- ihr Navi



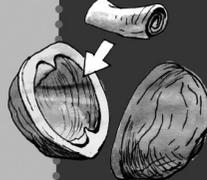
Dein Duft-Igel

Pike mit einer dicken Nadel Löcher in die obere Hälfte einer Zitrone, außerdem zwei Löcher für die Augen und eines für die Schnauze. Stecke Gewürznelken in die Löcher. Mit vier Streichhölzern stellst du den Igel auf die Beine.



Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder und klebe die Schalen wieder zusammen.



Rätselantwortung: ein Stern

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Die Kinder- und Rätselseite

Tragt die Wörter anhand der Zahlen in die Kästchen ein.
Ob waagerecht oder senkrecht, das müsst ihr selbst herausfinden.

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

2 3

1

2

5

12

10

11

13

Name

6

Name

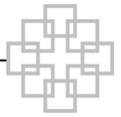
Nevada

Salt Lake City

Colorado

© Rommels/DEIKE

Die Lösung steht auf Seite 30.



Licht in der Dunkelheit

Gedanken zum Advent von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung

Wenn die Tage dunkler werden, wird die Sehnsucht nach Licht größer. Viele Menschen zünden in dieser Zeit gerne Kerzen an – auf Adventskränzen, auf Tischen und Fensterbänken. Ich mag diese Zeit. Manchmal schaue ich einfach ins Kerzenlicht und hänge meinen Gedanken nach.



Ich werde dann auch trübsinnig, wenn ich daran denke, dass viele Menschen um ihr Leben fürchten. Weil sie krank sind und nicht wissen, ob sie wieder gesund werden. Weil sie vielleicht daran denken, dass das bevorstehende Weihnachtsfest vielleicht ihr letztes ist. Manchmal frage ich mich, wie es Menschen geht, die Tag für Tag fürchten, ihr Leben zu verlieren, weil um sie herum ein Krieg tobt. Oder was in Menschen vorgeht, die sich mit Gedanken herumquälen, ob sie bleiben oder fliehen sollen. Ich denke an Menschen, die in ihrem Leben Schreckliches erlebt haben.

In diesem Jahr denke ich auch an die Gespräche mit ehemaligen Heimkindern. Es ist ganz furchtbar, wenn Menschen als Kinder und Jugendliche so Schlimmes erleben müssen, dass ihr Grundvertrauen zutiefst erschüttert ist.

Ein Blick in die Kerze in dunkler Zeit erfüllt mich aber zugleich auch immer wieder mit Hoffnung. Die Kerze steht eben auch für das Licht in der Dunkelheit. Ich habe mir in diesem Jahr vorgenommen, in der Advents- und Weihnachtszeit besonders über einen Satz nachzudenken: „Das Licht scheint in der Finsternis, aber die Finsternis hat's nicht ergriffen.“ Die Worte stehen ganz am Anfang des Johannesevangeliums.

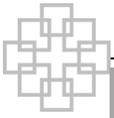
In ihnen sind zwei Gedanken miteinander verbunden. Der eine: Gott hat Licht in seine Schöpfung hineingegeben. Ohne Licht gibt es kein Leben. Der andere: In die Dunkelheit der Welt hat Gott seinen Sohn, Jesus Christus, hineingeboren. Mit seiner Geburt und seinem Leben ist eine Botschaft verbunden: Die Dunkelheit wird nicht siegen, auch nicht die Nacht des Todes. Deshalb: Fürchtet euch nicht!

Das Johannesevangelium hebt einen Gedanken hervor: Menschen orientieren sich nicht am Licht. Sie lassen Dunkelheit über sich herrschen. Und sie machen oft die Dunkelheit noch größer. Dabei gibt es göttliches Licht. Das Kind, dessen Geburt wir Weihnachten feiern, hat einmal gesagt: „Glaubt an das Licht, solange ihr's habt, damit ihr Kinder des Lichtes werdet.“

Ein Blick in die Kerze – ich erkenne, wie dunkel es manchmal in der Welt ist. Aber ich schaue ins Licht. Ich bitte darum, dass Gott mir zeigt, was ich tun kann, damit es heller wird, wo Dunkles Leben verfinstert. Und ich bitte darum, dass Gott Licht in meinem Herzen aufleuchten lässt und in meinen Gedanken.

Ich wünsche Ihnen eine schöne, gesegnete, erleuchtete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Volker Jung



„Vom König mit den leeren Händen“ Eine Weihnachtsgeschichte zum Lesen und Nachdenken

In einer Gemeinde sollte ein Krippenspiel sein. Wie jedes Jahr am Heiligen Abend. Diesmal hatten junge Leute das Krippenspiel selber geschrieben. Und sie hatten wirklich an alles gedacht. Sogar an Ochs und Esel, ja, sogar an das Stroh.

Bei der Generalprobe, bei der angeblich generell alles schief gehen muss, ging tatsächlich allerhand ziemlich schief. Kaum einer hatte seinen Text im Kopf, die Kulisse war noch kolossal unfertig, und was das Schlimmste war: Die drei Könige hatte man schlichtweg vergessen. Aus unerfindlichen Gründen hatte man diese so wichtigen Rollen überhaupt nicht besetzt.

Da man sie aber irgendwie doch für unentbehrlich hielt, schlug jemand vor, in der Gemeinde rumzufragen, wer spontan bereit wäre, König zu sein. Es müsse ja jetzt kein Text mehr auswendig gelernt werden, es würde genügen, wenn die drei ein Geschenk mit brächten und das an der Krippe ablegten. Gesagt, getan.

Und so war es wieder einmal ganz plötzlich Weihnachten und der Heilige Abend stand auf dem Programm. Die Kirche war voll, die Leute gespannt und die Schauspieler aufgeregt. Das Krippenspiel begann, und es begann gut, es lief wunderbar,

niemand blieb hängen, und wenn doch mal einer ins Stottern kam, war es genau an der richtigen Stelle und hat zur Weihnachtsgeschichte wunderbar gepasst.

Und dann die letzte Szene: Auftritt der drei Könige, die last Minute zu dieser Ehre gekommen waren. Ungeprobt sozusagen traten sie auf, ganz live, wie es eben ist im Leben.

Der erste König war ein Mann, Mitte vierzig vielleicht, oder auch schon älter. Er hatte eine Krücke dabei, brauchte sie aber offenbar nicht. Alle schauten gespannt und spitzten die Ohren, als er die Krücke vor der Krippe ablegte und sagte: Ich hatte in diesem Jahr einen Autounfall. Ich lag lange im Krankenhaus. Niemand konnte mir sagen, ob ich je wieder laufen kann. Jeder kleine Fortschritt war für mich ein Geschenk. Diese Zeit hat mein Leben verändert.

Ich bin aufmerksamer und dankbarer geworden. Es gibt für mich nichts Kleines und Selbstverständliches mehr, aufstehen am Morgen, sitzen, gehen und stehen, dabei sein, alles ist wunderbar, alles ein Geschenk. Ich lege diese Krücke vor die Krippe als Zeichen für meinen Dank für den, der mich wieder auf die Beine gebracht hat!



Es war sehr still geworden in der Kirche, als der zweite König nach vorne trat. Der zweite König war eine Königin, Mutter von zwei Kindern. Sie sagte: Ich schenke dir etwas, was man nicht kaufen und nicht sehen und nicht einpacken kann und was mir heute doch das Wertvollste ist. Ich schenke dir mein Ja, mein Einverständnis zu meinem Leben, wie es geworden ist, so wie du es bis heute geführt hast, auch wenn ich zwischendurch oftmals nicht mehr glauben konnte, dass du wirklich einen Plan für mich hast. Ich schenke dir mein Ja zu meinem Leben und allem, was dazu gehört, meine Schwächen und Stärken, meine Ängste und meine Sehnsucht, die Menschen, die zu mir gehören, mein Ja zu meinem Zweifel auch und zu meinem Glauben. Ich schenke dir mein Ja zu dir, Heiland der Welt!

Jetzt trat der dritte König vor. Ein junger Mann mit abenteuerlicher Frisur, top gekleidet, gut gestylt, so wie er sich auf jeder Party sehen lassen könnte, und alles hielt den Atem an, als er mit ziemlich lauter Stimme sagte: Ich bin der König mit den leeren Händen! Ich habe nichts zu bieten. In mir ist nichts als Unruhe und Angst. Ich sehe nur so aus, als ob ich das Leben leben kann, hinter der Fassade ist nichts, kein Selbstvertrauen, kein Sinn, keine Hoffnung. Dafür aber viel Enttäuschung, viel Vergebliches, viele Ver-

letzungen auch. Ich bin der König mit den leeren Händen. Ich zweifle an so ziemlich allem, auch an dir, Kind in der Krippe. Meine Hände sind leer. Aber mein Herz ist voll, voller Sehnsucht nach Vergeltung, Versöhnung, Geborgenheit und Liebe. Ich bin hier und halte dir meine leeren Hände hin und bin gespannt, was du für mich bereit hast.

Tief beeindruckt von diesem unerwarteten Königsauftritt zum guten Schluss stand jetzt eine merkwürdig bedrückende Sprachlosigkeit im Raum – bis Josef spontan zur Krippe ging, einen Strohalm herausnahm, ihn dem jungen König in die leeren Hände gab und sagte: Das Kind in der Krippe ist der Strohalm, an den du dich klammern kannst!

Weil alle spürten, dass so gesehen alle mehr oder weniger Könige mit leeren Händen waren, trotz voller Taschen und Geschenke, konnte man die Betroffenheit mit Händen greifen. Und so kam es, dass am Ende alle Leute in der Kirche nach vorne zur Krippe gingen und sich einen Strohalm nahmen. Und da wurde auf einmal deutlich, dass es am Heiligen Abend ganz und gar keine Schande ist, mit leeren Händen dazustehen, sondern geradezu die Voraussetzung dafür, dass man etwas entgegennehmen, etwas bekommen kann.



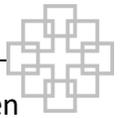
Kinderfreizeit auf der Burg Hohensolms

Jesus Christus spricht: „Ich bin das Brot des Lebens“

25 Kinder aus Frauombach, Hartershausen, Hemmen, Pfordt, Üllershausen, Hutzdorf, Landenhausen und Schlitz waren vom 19. bis 21. Oktober 2018 mit bei unserer diesjährigen Kinderfreizeit auf der Ev. Jugendburg Hohensolms um gemeinsam zu beten, zu singen, zu spielen, zu basteln und Gemeinschaft mit anderen Kindern zu erleben.

Begleitet von Pfarrer Jürgen Seng und Marie Klein, Heike Kreutzer, Angela Schäfer, Andrea Schmidt, Simone Schmidt sowie Michelle Sonnenberg startete am Freitagnachmittag ein Reisebus des Reisedienstes Schäfer in den Westerwald, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kinderfreizeit auf die mittelalterliche Burganlage zu bringen. Zur Begrüßung gab es im ehemaligen

Marstall, der zu einem modernen Speisesaal umgebaut ist, ein leckeres Abendessen. Danach wurden die Zimmer belegt, Koffer ausgepackt und Betten bezogen. Der weitere Freitagabend wurde zum Kennenlernen und gemeinsamen Spielen genutzt. Simone Schmidt, die musikalische Leiterin des Kindergottedienstes, hatte wieder ein umfangreiches Liederheft aus neuen und bekannten Liedern vorbereitet, aus dem immer wieder gesungen wurde und bis zur Heimfahrt am Sonntag ertönten die Kigo-Hits wie: „Gott, die Burg in meinem Leben“, „Hast du den Mann aus Nazareth gesehen“, „Das Wort von Gott läuft um die Welt“ und viele andere aus begeisterten Kinderkehlen. Am Samstag gestalteten die Kinder sich zunächst, als Erinnerung an die Tage auf der Jugendburg, einen persönlichen Jutebeutel, in die sie später



alle Erinnerungsstücke an die Freizeit packen konnten. Später entstanden liebevoll gestaltete Tischsets, Gebetswürfel, Bilder, Salzteigbrote und andere Bastelideen, die alle mit dem Motto der Kinderfreizeit „Jesus, das Brot des Lebens“ in Zusammenhang standen. Außerdem gestalteten die Kinder gemeinsam eine farbenfrohe Decke für den Kindergottesdienstaltar. Bei herrlichem Wetter erkundete die Gruppe am Samstagnachmittag auch die Gemeinde Hohensolms und machte einen ausgedehnten Halt am Abenteuerspielplatz. Ein besonderer Höhepunkt war am Samstagabend eine Führung durch die mittelalterliche Burgranlage, bei der die Burgführerin Astrid Graipner-Bernhardt die Gruppe aus dem Schlitzerland auf eine interessante und kurzweilige Zeitreise durch die 700-jährige Geschichte der Burg nahm, dabei verstand es die Historikerin die

Kinder mit ihren Ausführungen zu begeistern. Neben allerlei Geschichte und Geschichten erfuhr man, dass das Treppenhaus in der Burg eines der Größten im ganzen Land ist, dass der kleine Graf auf einem Gemälde seine Betrachter immer anschaut, warum man nette Prinzessin auf die Burg Hohensolms kam, um eine Tasse Tee zu trinken, und dass jeder Besucher ein anderes Ergebnis beim Zählen der zahlreichen Stufen im großen Treppenhaus herausbekommt. Im Mittelpunkt des Sonntags stand natürlich die Feier eines Kindergottesdienstes in dem auch Abendmahl gefeiert wurde. Anhand der Geschichte von der Speisung der 5000 wies Pfarrer Seng darauf hin wie wichtig es ist zu teilen und abzugeben und Nächstenliebe zu üben. Viel zu schnell waren drei ereignisreiche Tage zu Ende, und nach dem Mittagessen holte ein Schäfer-Bus die Gruppe zur



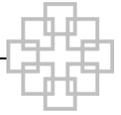
Heimfahrt ab. Die Kinderfreizeit war voller Musik, Lachen und Fröhlichkeit, Action und Entspannung, gemeinsamen Erleben und freier Zeit zum Gestalten des Wochenendes. Eine ganze Menge neuer Eindrücke und viele neue Freundschaften nahmen die Kinder im Gepäck mit nach Hause. Nicht zuletzt durch den hervorragenden Service des Hauses und das tolle

Ambiente der Burganlage wird die Kinderfreizeit noch lange bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nachwirken.

Pfarrer Seng dankte zum Schluss den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für ihre Zeit und ihr Engagement, die sie wieder einmal für die Kinder und die Arbeit in der Kirchengemeinde, zur Ehre Gottes, eingebracht haben.



Der Altar mit dem von den Kindern gestalteten Altartuch.



Wagnis Friede.

"Suche Frieden und jage ihm nach!"

Gedanken zur Jahreslosung 2019 von der Stellvertretenden Kirchenpräsidentin Ulrike Scherf



Gott will, dass auf Erden Frieden ist. Friede – das bedeutet mehr als die Abwesenheit von Krieg oder Gewalt. Friede, biblisch „Schalom“, verbindet sich immer mit der Hoffnung auf eine gerechte Welt. Schalom steht für die großartige Aussicht, dass eines Tages alle Menschen gut leben können und der gesamten Schöpfung Frieden geschenkt wird.

"Suche Frieden und jage ihm nach!" So heißt die Jahreslosung für das neue Jahr 2019. Sie stammt aus Psalm 34, Vers 15 und macht Mut, sich aktiv für den Frieden zu engagieren. Friede möge schon hier und jetzt Wirklichkeit werden. Danach sehnen sich Menschen damals wie heute. Die Aufforderung „Suche Frieden“ weiß, dass Frieden nicht einfach geschieht, sondern dass Menschen für den Frieden arbeiten müssen, zum Beispiel als Vermittlerin in einer Beziehungskrise, als Streitschlichter auf dem Schulhof oder als zivile Friedenskraft in einer der Kriegsregionen der Welt. Friede meint mein persönliches Umfeld ebenso wie die gesamte Welt.

Friede ist mehr als ein frommer Wunsch. Das mussten auch die Kirchen lernen: weg von der Idee eines angeblich gerechten Krieges hin zum Bild des gerechten Friedens. 1934 machte Dietrich Bonhoeffer, ein bekannter Theologe und späterer Widerstandskämpfer gegen die Nazis, Mut zu solchem Umdenken. Er schrieb: „Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Friede muss gewagt werden, ist das eine große Wagnis, und lässt sich nie und nimmer sichern. Friede ist das Gegenteil von Sicherheit.“*

Dass Friede ein Wagnis ist – das finde ich spannend. Friede hat immer etwas mit mir zu tun. Mit dem Vertrauen, dass ich nicht schon immer Verteidigungsstrategien bereit liegen habe muss. Sondern anderen Menschen offen begegnen kann. Mit der Hoffnung, dass Verständigung und Versöhnung gelingen. Mit dem Vertrauen, dass wir Menschen Frieden mit uns selbst und mit anderen suchen und finden können.

Frieden schaffen ist möglich. Nicht allein aus Menschenkraft heraus, sondern im Vertrauen, dass Gott Friede schenkt und ihn bei uns ausbreitet.

Ich wünsche Ihnen ein friedvolles Jahr 2019

Ihre

Ulrike Scherf

Pfarrerin Ulrike Scherf ist Stellvertretende Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)

* Dietrich Bonhoeffer, London 1933-1935, in: Dietrich Bonhoeffer Werke, Bd.13,300 – zitiert nach dem Friedenswort 2018 „Auf dem Weg zum gerechten Frieden“ anlässlich des Endes des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren der Rheinischen Synode, S.9



Tagesfahrt nach Aschaffenburg

Am Samstag, dem 15. September 2018 machten sich zwei Busse des Reisedienstes Schäfer mit rund 80 Personen aus Hemmen, Hartershausen, Üllershausen, Pfordt, Fraurombach und Schlitz auf zur diesjährigen Tagesfahrt unserer Kirchengemeinden. Ziel war die unterfränkische Metropole Aschaffenburg.

Auf dem Hinweg wurde eine Rast eingelegt, für die Mitglie-

der des Kirchenvorstandes und Pfarrer Seng ein reichhaltiges Frühstück vorbereitet hatten, die von den Mitreisenden gerne angenommen wurde. In Aschaffenburg angekommen erwarteten vier Stadtführer die Gruppe aus dem Schlitzerland und erläuterten allerhand Wissenswertes über die mehr als 1000 Jahre alte Stadtgeschichte. Besondere Kulturgüter sind die Stiftskirche aus dem Jahr



Am Stiftsplatz in der Altstadt Aschaffenburgs. © Stadt Aschaffenburg, Mailin Seidel .



974, das bekannte Schloss Johannisburg, das in den Jahren 1605 bis 1619 erbaut wurde sowie das Pompejanum, das König Ludwig I von Bayern, in Anlehnung an die Häuser Pompejis, die beim Ausbruch des Vesuvs 79 n. Chr. verschüttet wurden, erbauen ließ. Nach der Stadtführung bestand die Möglichkeit die junge Hochschulstadt, die die größte Kneipendichte Bayern aufweist, auf eigene Faust zu erkunden. Das wunderbare Sommerwetter bot Möglichkeiten den Schlossgärten zu besuchen, am Mainufer

die Seele baumeln zu lassen, die Altstadt anzuschauen, auf den großen Bauern- und Wochenmarkt zu gehen oder in einer Gaststätte oder einem Café zu verweilen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von der schönen Altstadt sehr angetan.

Die Rückfahrt führte zum gemeinsamen Abendessen in Kärrners Brauereigaststätte in Bad Orb. Dort konnte man sich stärken und einen schönen Tag gemeinsam ausklingen lassen, bevor es wohlbehütet zurück ins heimische Schlitzerland ging.





Aus unserer Partnerdiözese

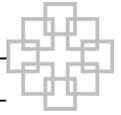
"Der Tod umgibt uns!"

Jahrhundertflut

Während Oberhessen unter einem Jahrhundertsommer ächzte und die Felder verdorrten, litt die indische Partnerdiözese des Dekanats Vogelsberg unter einer Jahrhundertflut. Die Regenzeit ab August 2018 fiel so heftig aus, dass zahlreiche Dörfer und Städte von der Umgebung abgeschnitten wurden. Auch die vielen Stauseen in Kerala konnten die Wassermassen nicht mehr fassen. Um nicht zu bersten, musste allein der Idukki-Damm bei voll geöffneten Schleusen pro Sekunde 600.000 Liter abgeben. Das führte dazu, dass die ohnehin unter Wasser stehenden Täler weiter überschwemmt wurden. Häuser standen bis zum Obergeschoss unter Wasser. Etwa 80.000 Kilometer Straße waren nach Regierungsangaben unterspült, zahlreiche Brücken wurden weggerissen.

Schulen und Kindergärten dienten als Notunterkünfte und auch die Partnerkirche öffnete ihre Kirchen und Gemeindegäuser als Wohn- und Schlafstätten für Menschen ohne Obdach. Die kirchliche Jugendorganisation sammelte Nahrungsmittel und Kleidung und verteilte diese mit Pickups und Booten an die in den Wassermassen eingeschlossenen Keralesen. „Unter Einsatz unseres Lebens sind wir losgefahren“, berichteten die etwa 17- bis 30-Jährigen der Jugendorganisation. Die Diözese unterhielt auch mehrere „medical camps“ zur medizinischen Erstversorgung.

45.000 Euro Nothilfe
Mitte September 2018 gab Bischof Dr. Daniel vorerst Entwarnung: Die Fluten seien weitgehend abgelaufen. Doch nun fehle sauberes Trinkwasser. Überall seien Ratten und Schlangen zu sehen. Es droh-



ten Infektionskrankheiten. Der Wiederaufbau stehe erst noch bevor. Dankbar zeigt sich Daniel für die spontane und großzügige Hilfe der deutschen Partnerkirche: 15.000 Euro stellte die Landeskirche als Soforthilfe zur Verfügung. Weitere 10.000 Euro konnte der Partnerschaftsausschuss aus Spendenmitteln in 2018 beisteuern. Aber auch die Kirchengemeinden haben den Hilferuf vernommen, in den Gottesdiensten für die Menschen in Kerala gebetet, Sonderkollekten gesammelt und um großzü-

gige Spenden gebeten. So kamen rasch weitere 20.000 Euro zusammen. Partnerschaft zeigt sich gerade in der Not: „Mit der stolzen Summe von 45.000 Euro konnten wir unsere Partnerdiözese bislang bei der Bewältigung der Monsunschäden unterstützen“, so Ralf Müller, Indienreferent des Dekanats.

Mit dem Erlös der diesjährigen Martinsfeier, sowie den Kollekten am Partnerschaftssonntag haben wir aus unseren Gemeinden die Monsunopfer in unserer Partnerdiözese unterstützt.





Bass fier Deoder

Der Schlitzerländer Trachten und Volkstanzkreis präsentiert auch in diesem Jahr wieder ein Theaterstück auf „Schlitzerländer Platt“.

Nach dem erfolgreichen Comeback im vergangenen Jahr sind die Mitwirkenden der „Schlitzerländer Bauernbühne“ hochmotiviert. Sie spielen einen ländlichen Schwank in 3 Akten „bee sallemoa“ oder besser gesagt „bee freher“, denn nicht nur alles im Theaterstück dreht sich um das rustikale Leben einer bäuerlichen Familie, die plötzlich mit „de fuurnahm Bloas uus de Stadt“ konfrontiert wird, sondern „sallemoa“ oder besser gesagt „freher“ wurde das Stück schon einmal aufgeführt.

Das ist allerdings schon 17 Jahre her und nur wenige werden sich an die damaligen Aufführungen erinnern. Das Theaterstück wurde nun liebevoll überarbeitet und in Schlitzerländer Platt erneut übersetzt.

Die drei Aufführungen finden statt am

Samstag, den 29. Dezember um 19.30 Uhr.

Sonntag, den 30. Dezember um 14.00 Uhr .

Sonntag, den 30. Dezember um 19.30 Uhr.

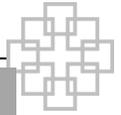
Einlass ist jeweils 45 Minuten vor Aufführungsbeginn.

Karten sind im Blumengeschäft „Floreo“ in Schlitz und bei Gerd Nuhn in Pfordt erhältlich.

Zum Inhalt des Stückes:

Die Bäuerin des Hofes hat eine neue Einkommensquelle entdeckt und möchte die Zimmer für Urlaubsgäste anbieten. Doch bereits mit der Ankunft der ersten Gäste nimmt die Katastrophe ihren Lauf. Die vornehmen Herrschaften sind das urige Landleben nicht gewohnt. Sie vermissen den Komfort. Für weiteren Unfrieden sorgen zwei ungehobelte junge Männer, die ebenfalls ein Zimmer gebucht haben. „Marich“ die neugierige Nachbarin mischt sich ständig ein und Schorsch und Lina (Knecht und Magd des Hofes) sind so schwer von Begriff, dass die Bäuerin schier verzweifelt. Der kauzige Schwiegervater „Hans Koarl“ ist bei den ganzen Vorhaben eigentlich nur im Weg und zu allem Überfluss hat er neben der neugierigen Nachbarin noch weitere Verbündete. So nehmen die Verwirrungen ihren Lauf und die Lachmuskeln werden bei dem turbulenten Stück erheblich strapaziert.

Anke Schlosser, Pfordt



Aus den Kirchenbüchern

Aus Datenschutzgründen erscheinen diese Angaben
nicht in unserer Online ausgabe!





Mitteilungen

Bei der Kirchengemeinde Hartershausen ist immer noch die Stelle einer Küsterin/eines Küsters für die Kirche in Hartershausen zu besetzen.

Die Vergütung erfolgt nach der KDAVo der EKHN. Voraussetzung für die Einstellung ist die Mitgliedschaft in einer Kirche, die der Ar-

beitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) angehört.

Nähere Informationen gibt es im Pfarramt oder bei einem Mitglied des Kirchenvorstandes. Bewerbungen erbitten wir an das Ev. Pfarramt Hartershausen, Großenluderer Weg 2, 36110 Schlitz



Konfirmation	Termin
2019	28. April
2020	19. April
2021	11. April

Geplante Termine 2019

16. Juni 2019:

Goldene Konfirmation in Hartershausen (bei Interesse).

18. August 2019:

Kindergottesdienst- und Gemeindefest in Üllershausen.

Bitte melden Sie Trauungen, Taufen und Jubiläumstrauungen frühzeitig im Pfarramt an.

LÖSUNG:

1. Leiter
2. Stier/Schneemann
3. Schlitten/Stempel
4. Laila
5. Nanwal
6. Tina
7. Eieruhr
8. Uhren
9. Ampel
10. Mauer
11. Utah
12. Eule
13. Lineal

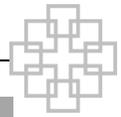
Impressum:

Ev. Kirchengemeinden Hartershausen und Frauombach
 Großenluderer Weg 2, 36110 Hartershausen
 Herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände von
 Pfarrer Jürgen Seng (verantw.), Mitarbeit: Claudia Trabes
 Bildernachweis: Seiten 1, 25, 31, 32: Der Gemeindebrief,
 Seiten 17, 23: EKHN, Seiten 2, 6, 22: J. Seng, Seite 27: alsfeld-
 evangelisch.de. Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oessingen
 Auflage: 560 Stück; Redaktionsschluss: 09.12.2018

31. März 2019:
Beginn der Sommerzeit
 Uhren um eine Stunde vorstellen!



Foto: Wilschke



Wichtige Anschriften

Pfarramt:

Pfarrer Jürgen Seng
Großenlüderer Weg 2
36110 Hartershausen
Tel.: 06642 229, Fax: 405412
pfarramt.hartershausen@web.de
www.kirchspiel-hartershausen.de

Ev. Dekanat Vogelsberg

Hintergasse 2, 36341 Lauterbach
Tel.: 06641 645493, Fax: 645495
Ab Januar: Am Fulder Tor 28,
36304 Alsfeld
www.vogelsberg-evangelisch.de

Ev. Propstei Oberhessen

Lonystraße 13, 35390 Gießen
Tel.: 0641 7949610,
www.oberhessen.ekhn.org

EKHN

Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt
Tel.: 06151 4050, Fax: 405440,
www.ekhn.de



JAHRESLOSUNG 2019

Suche
Frieden und
jage ihm nach!

Psalm 34,15